

A-8 Umsetzung einer naturnahen, ökosystemorientierten Waldbehandlung in der Biosphäre Pfälzerwald in Rheinland-Pfalz

Antragsteller*in: Irmgard Münch-Weinmann (KV Speyer),
Dieter Kurzmeier (KV Bad Dürkheim),
Georg Sprung (KV Landau), Volker Ziesling
(KV Speyer), Andrea Schranck (KV Bad
Dürkheim), Waltraud Blarr (KV
Neustadt/Wstr.), Walter Altvater (KV Rhein-
Pfalz), Monika Maleri (KV Bad Dürkheim),
Volker Weinmann (KV Speyer), Werner
Schreiner (KV Südliche Weinstraße),
Claudia Laux (KV Ahrweiler), Tim Ott (KV
Mainz);

Tagesordnungspunkt: 7. Anträge

Antragstext

1. Waldanteil und Waldbesitzstrukturen im Biosphärenreservat

Der PFÄLZERWALD als deutscher Teil des ersten grenzüberschreitenden Biosphärenreservates Nordvogesen-Pfälzerwald verfügt über eine Gesamtfläche von 179.000 ha. Davon sind 75 % der Fläche bewaldet. Waldeigentümer*in sind das Land RLP (57%), die Kommunen (33%) und private Waldbesitzende (10%).

2. Antrag

2.1 Ausgangssituation für den Antrag

Ein Zusammenschluss von GRÜNEN aus verschiedenen Gremien in der Pfalz hat auf Basis der "Visionen für die Behandlung des Waldes im Bereich des Biosphärenreservats Pfälzerwald vor dem Hintergrund der Klimakrise" <https://www.gruene-pfalz.de/Waldvision> diesen Antrag erarbeitet und in der LAG Ökologie vorgestellt.

2.2 Umfang

15 Der Antrag bezieht sich auf den Bereich des Staatswaldes, ebenso soll er für
16 Kommunen und Privatwaldbesitzer*innen als Empfehlung gelten und für diese mit
17 finanziellen Anreizen ausgestattet werden.

18 **3. Kurzbeschreibung des Biosphärenreservates Pfälzerwald**

19 Durch seine Hochlagen, Felsformationen, Kegelberge, Kerbtäler und den prägenden
20 nährstoffarmen Buntsandstein sowie seine Türme und Ausblicke auf Burgruinen,
21 seine vielfältige Flora und Fauna sowie die als immaterielles Kulturerbe der
22 UNESCO ausgezeichnete Wanderhütten-Kultur ist der Pfälzerwald eine einmalige
23 Verbindung von Natur- und Kulturlandschaft mit einem für die Menschen in der
24 Pfalz hohen ideellem und materiellem Wert. [siehe auch
25 <https://www.pfaelzerwald.de/biosphaerenreservat/> und
26 <https://www.pfaelzerwald.de/grenzueberschreitendes-biosphaerenreservat/>]

27 Zahlreiche wie vielfältige Projekte des Biosphärenreservates in Trägerschaft des
28 Bezirksverbandes Pfalz werden vorbildlich umgesetzt
29 <https://www.pfaelzerwald.de/projekte/>.

30 Als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands, geprägt durch
31 Mischbestände aus Eiche, Buche, Kiefer und entlang des Haardtrandes durch
32 Esskastanie, sowie beispielsweise das Vorkommen von Luchs und Wildkatze, besitzt
33 der Pfälzerwald ein hohes Alleinstellungsmerkmal:

- 34 • Seit 1992 ist der PFÄLZERWALD als BIOSPHÄRENRESERVAT von der UNESCO
35 anerkannt. Diese haben Vorbild – und Modellcharakter für eine nachhaltige
36 Entwicklung von „Mensch und Biosphäre“ (MAB).
- 37 • Seit 1998 gilt der PFÄLZERWALD gemeinsam mit dem französischen Teil, dem
38 NATURPARK NORDVOGEESEN, als einziges grenzüberschreitendes
39 BIOSPHÄRENRESERVAT in Deutschland.

40 Im >>ZUKUNFTSVERTRAG RHEINLAND-PFALZ – 2021. Koalition des Aufbruchs und der
41 Zukunftschancen. bis 2026<< [Koalitionsvertrag] wird dem Ziel einer zukünftigen
42 Entwicklung des BIOSPHÄRENRESERVATES PFÄLZERWALD als Modellregion für den Schutz
43 der Biodiversität und die nachhaltige Landschaftsnutzung entsprechend Rechnung
44 getragen.

45 Ziele dieses Modells >Man and Biosphäre (MAB)< sind,

- 46 • das Zusammenwirken von Mensch und Natur zu hinterfragen und in ein
47 Gleichgewicht zu bringen bzw. zu halten
- 48 • wie der Mensch als Teil des Ökosystems auskömmlich leben kann, ohne das

49 Biosphärenreservat und dessen Schutzstatus zu gefährden.

- 50 • mithilfe von drei Zonen Wissen zu erwerben, sowie geeignete Maßnahmen und
51 Instrumente zu entwickeln, wie das Ökosystem als Ganzes erhalten und ggf.
52 verbessert werden kann.

53 Die abgestuften Zonen jedes Biosphärenreservats werden wie folgt unterteilt:

54 **3.1. Kernzonen**

55 Diese dienen der natürlichen Entwicklung und dem Naturschutz (sogenannter
56 Prozessschutz), in der Wissenschaft auch als Nullflächen/Referenzflächen
57 bezeichnet, die einen Vergleich zulassen, wie sich der Wald ohne Beeinflussung
58 durch den Menschen entwickelt. Die Eigendynamik sich natürlicher entwickelnder
59 Ökosysteme und die Vielfalt an Lebensräumen und Biozönosen stehen für eine
60 ergebnisoffene Entwicklung.

61 Die Mindest-Vorgabe für Kernzonen von 3% der Gesamtfläche ist im
62 Biosphärenreservat Pfälzerwald erfüllt.

63 **3.2. Pflegezonen**

64 Diese umschließen die Kernzonen als Übergang für naturschonende
65 Wirtschaftsweisen.

66 Sinn der Pflegezonen ist die Ergänzung, Pufferung und Vernetzung der Kernzonen
67 und die Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Landschaft, ihrer
68 Arten und Lebensgemeinschaften, auch zur Bewahrung des typischen Charakters der
69 Kulturlandschaft.

70 Im Biosphärenreservat Pfälzerwald umfassen die Pflegezonen 26,8% der
71 Gesamtfläche.

72 **3.3 Entwicklungszonen**

73 Diese dienen der dauerhaften, umweltgerechten Entwicklungen und Nutzungen.

74 Hier gilt es modellhafte Projekte zu Nachhaltigkeit i. S. der Agenda 21 mit
75 Schaffung von regionalen Wirtschaftskreisläufen, zur Energie- und
76 Ressourceneffizienz, zur Vermarktung von regionalen Produkten und zur
77 touristischen Entwicklung zu ermöglichen. Auch werden Bereiche zur Erholung in
78 der Stille bestimmt (Stillebereiche).

79 Die Entwicklungszonen umfassen 70,2% der Gesamtfläche Im Biosphärenreservat
80 Pfälzerwald.

81 **4. Die Bedeutung des Waldes für das Klima**

82 Der Wald im Biosphärenreservat bindet jährlich 1,9 Millionen t CO₂, erzeugt 5,4
83 Millionen t Sauerstoff, filtert 9 Millionen t Staub aus der Luft und stellt 18
84 Milliarden m³ gefiltertes, reinstes Trinkwasser bereit.

85 **5. Die Bedeutung des Waldes für den Menschen**

86 Das Biosphärenreservat ist nicht nur Lebens-, Kultur- und Wirtschaftstraum,
87 sondern auch Raum für Bildung, Naturerfahrung, Gesundheit, Erlebnis und Erholung
88 mit bisher nicht monetarisierten externen positiven Effekten sowohl für seine
89 Bewohner:innen, als auch für seine Besucher:innen.

90 **6. Die Bedeutung des Waldes für die Natur und Ökosysteme**

91 Das Biosphärenreservat ist in weiten Bereichen zudem Schutzgebiet nach den EU-
92 Richtlinien von Natura 2000 (FFH- und Vogelschutzrichtlinien) und erfordert
93 deshalb eine entsprechend angepasste Behandlung.

94 **7. Aktuelle Herausforderungen der Klimakrise**

95 Der Klimawandel hat auch im Biosphärenreservat zu deutlichen Veränderungen der
96 Witterungsverläufe geführt, wie bspw. höhere Durchschnittstemperaturen,
97 jahreszeitlich verschobene Niederschlagsmengen und häufigere
98 Extremwetterereignisse wie langanhaltende Dürrephasen, Starkregenfälle,
99 Hagelschauer und Orkanereignisse. In Folge der durch die abiotischen Ereignisse
100 hervorgerufen Mangelerscheinungen kommt es zu biotischen Schädigungen, wie bspw.
101 Befall von Schadinsekten und -pilzen.

102 Die weitaus größten Waldschäden entstehen durch anthropogen bedingte
103 Immissionen, sowie durch intensive, insbesondere maschinelle Holzerntemaßnahmen
104 in häufigen Intervallen, welche das Öffnen des Kronendaches mit nachfolgenden
105 Hitze-, Trocken- und Windwurfschäden zur Folge haben. Bei größeren
106 Störungsflächen führt eine maschinelle, flächige Räumung neben einer
107 Bodenverdichtung auch zu einer Zerstörung des Kapillarsystems und der
108 Bodenlebewesen, sowie zusätzlich zur Freisetzung von großen Mengen an CO₂.

109 Von zentraler Bedeutung ist bei Wiederbewaldung und Waldumbau daher das Wissen
110 um ökosystemische Zusammenhänge sowie die Geduld und Akzeptanz einer
111 ergebnisoffenen natürlichen Entwicklung.

112 **8. Maßnahmen-Katalog für die Waldbehandlung im Biosphärenreservat Pfälzerwald**

113 Der Erhalt von Wäldern, die sich aus sich selbst heraus im der aktuellen
114 Klimakrise anpassen und einen Betrag zum Klimaschutz leisten, ist oberstes Ziel
115 der Waldbehandlung im Biosphärenreservat Pfälzerwald. Nachfolgender Maßnahmen-
116 Katalog soll der Realisierung dieses Zieles dienen:

- 117 • Naturnahe Waldentwicklung als Jahrhundertaufgabe begreifen
- 118 • Orientierung an unbeeinflusst ablaufenden, natürlichen Prozessen
- 119 • Erhaltung und Förderung der Resilienz des Waldes, d.h. dessen Fähigkeit,
120 auf belastende Einflüsse so zu reagieren, dass sie dauerhaft auch
121 nachfolgenden Generationen in seiner Vielfalt zu Verfügung stehen zur
122 Reduktion der Vulnerabilität des Waldes
- 123 • Zertifizierung der gesamten Staatswaldfläche nach Naturland-Richtlinien
124 zur ökosystemischen Waldbehandlung
- 125 • Etablierung nutzungsfreier Altholzinseln mit einem Anteil von mindestens 5
126 % der Waldfläche (ohne die Kernzonenfläche)
- 127 • Eine Wiederbewaldung sollte sich bei dem größten Teil der Fläche
128 grundsätzlich auf die vollständige Einbeziehung der natürlichen
129 Vegetationsentwicklung stützen.
- 130 • Flächenbezogen bedeutet dies das Belassen der vorhandenen und natürlich
131 aufkommenden Jungbäume und aller die spontane Waldentwicklung nicht
132 verhindernde Begleitvegetation.
- 133 • Maßnahmen, die das Abflussgeschehen (Entwässerungen) beeinflussen, sind
134 möglichst zurückzubauen, sofern nicht andere Interessen bspw.
135 kulturgeschichtlicher oder naturschutzfachlicher Art entgegenstehen. Das
136 Niederschlagswasser ist möglichst im Wald zur Versickerung zu bringen.
137 Dies trägt zum vorsorgenden Hochwasserschutz von Siedlungen bei und
138 unterstützt die lebenswichtige Neubildung von Grundwasser.
- 139 • Der Anteil an liegendem und stehendem Biotopholz (Totholz) beträgt
140 langfristig insgesamt 10 % des Holzvorrates
- 141 • Alle Maßnahmen sind zu unterlassen, die
 - 142 ◦ kontraproduktiv in Bezug auf Nährstoffversorgung und Basensättigung

- 143 des Bodens sind bspw. Konzentration oder flächenhafte Räumung der
144 Biomasse, incl. vollständiger Aufarbeitung des Kronenmaterials und
145 bzw. oder
- 146 ◦ eine flächenhafte maschinelle Bodenbearbeitung und damit eine
147 Kohlenstoff-Austrag bedeuten, die Nitrifizierung in Gang setzen, das
148 Kapillargefüge beschädigen, Schwermetalle freisetzen,
149 Bodenversauerung fördern, etc.
- 150 • Die Holzvorräte sind zur Wertschöpfung und CO₂- Speicherung zu erhöhen
 - 151 • Schutz alter Buchenbestände, die älter als 150 Jahre sind
 - 152 • Reduktion der Waldwegedichte und Erhöhung der Abstände der Rückegassen
153 (mindestens 40 m); max. 10 % des Waldbodens sind zu befahren
 - 154 • Natürliche Regeneration auf Schadflächen zulassen
 - 155 • Weiterbildung des forstlichen Personals unter Berücksichtigung des Modells
156 der Ökosystemleistung des Waldes und der Naturland-Richtlinien
 - 157 • Bildungsangebote für interessierte Kommunalpolitiker:innen und
158 Bürger:innen
 - 159 • Berücksichtigung der Managementpläne für FFH-Gebiete bei der Erstellung
160 der forstlichen periodischen Forsteinrichtungswerke und jährlichen
161 Wirtschaftspläne oder
 - 162 • FFH-Verträglichkeitsprüfung im Wald, sofern eine erhebliche
163 Beeinträchtigung bei forstlichen Maßnahmen zu erwarten ist (§ 34
164 Bundesnaturschutzgesetz) durch eine unabhängige ggf. externe
165 Prüfungskommission bspw. bei der Naturschutzbehörde (nach entsprechender
166 personeller Verstärkung) unter Beteiligung der Umweltverbände.

167 **9. Grundlegende Quellen (Zitate siehe Anlagen)**

168 Die geforderten Maßnahmen zur Umsetzung einer naturnahen Waldbehandlung zum
169 Umbau und Erhalt eines resilienten, vielfältigen Mischwaldes werden bspw.
170 bereits in folgenden Papieren gefordert:

171 **9.1 Ebene Biosphärenreservat Pfälzerwald**

- 172 • UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald (Hrsg.): Periodischen Überprüfung
173 des Biosphärenreservates Pfälzerwald (2014-2020) [im Rahmen des UNESCO-

174 Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)]. [<https://ratsinfo.bv->
175 [pfalz.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=3737](https://ratsinfo.bv-pfalz.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=3737)]

- 176 • Biosphärenausschuss des Bezirksverband Pfalz (Hrsg.): Handlungsprogramm
177 des Biosphärenreservats Pfälzerwald - deutscher Teil des
178 grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen für die
179 Jahre 2019 bis 2028. [<https://ratsinfo.bv->
180 [pfalz.de/bi/___tmp/tmp/4508103699](https://ratsinfo.bv-pfalz.de/bi/___tmp/tmp/4508103699)
181 [9551296/999551296/00069412/12-](https://ratsinfo.bv-pfalz.de/bi/___tmp/tmp/4508103699)
182 [Anlagen/01/Handlungsprogramm_3Fortschreibung.pdf](https://ratsinfo.bv-pfalz.de/bi/___tmp/tmp/4508103699)]
- 183 • Landesverordnung über das Biosphärenreservat Pfälzerwald als deutscher
184 Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-
185 Nordvogesen vom 23. Juli 2020. [<https://landes>
186 [recht.rlp.de/bsrp/document/jlr-BRPF%C3%A4lzerwaldVRPrahmen](https://landesrecht.rlp.de/bsrp/document/jlr-BRPF%C3%A4lzerwaldVRPrahmen)]

187 9.2 Landesebene Rheinland-Pfalz

- 188 • Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) vom 6. Oktober 2015.
189 [<https://landesrecht.rlp.de/bsrp/>
190 [document/jlr-NatSchGRP2015rahmen](https://landesrecht.rlp.de/bsrp/document/jlr-NatSchGRP2015rahmen)]
- 191 • SPD Rheinland-Pfalz, Bündnis 90 Die Grünen Rheinland-Pfalz und Freie
192 Demokraten FDP Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Koalition des Aufbruchs und der
193 Zukunftschancen. ZUKUNFTSVERTRAG RHEINLAND-PFALZ 2021 bis 2026.
194 [<https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf->
195 [Dateien/Staatskanzlei/rlp_Koalitions](https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf-Dateien/Staatskanzlei/rlp_Koalitions)
196 [vertrag2021-2026.pdf](https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf-vertrag2021-2026.pdf)]
- 197 • MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG, WEINBAU UND FORSTEN
198 RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.): Die Vielfalt der Natur bewahren.
199 Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz. 2015.
200 [https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Themen/Naturschutz/Biologische_Viel-
201 [falt/Die_Vielfalt_der_Natur_bewahren_Monitor_02122015.pdf](https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Themen/Naturschutz/Biologische_Vielfalt/Die_Vielfalt_der_Natur_bewahren_Monitor_02122015.pdf)]

203 9.3 Bundesebene

- 204 • Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz -
205 BNatSchG) vom 29.07.2009 [<https://www.gesetze-im->
206 [internet.de/bnatschg_2009/](https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg_2009/)]
- 207 • Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
208 und den Freien Demokraten (FDP) (Hrsg.): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis
209 für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021 –

210 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS
211 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP). [[https://cms.gruene.de/
212 uploads/documents/Koalitionsvertrag-SPD-GRUENE-FDP-2021-2025.pdf](https://cms.gruene.de/uploads/documents/Koalitionsvertrag-SPD-GRUENE-FDP-2021-2025.pdf)]

213 • Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
214 (BMUB) (Hrsg.): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt
215 Kabinettsbeschluss vom 7. November 2007. [[https://www.bmu.de/file
216 admin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/nationa
217 le_strategie_biologische_vielfalt_2015_bf.pdf](https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/nationale_strategie_biologische_vielfalt_2015_bf.pdf)]

218 • Aktiv für die biologische Vielfalt. Rechenschaftsbericht 2021 der
219 Bundesregierung zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen
220 Vielfalt. [[https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_
221 BMU/Download_PDF/Naturschutz/rechenschaftsbericht_2021_bf.pdf](https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/rechenschaftsbericht_2021_bf.pdf)]

222 • Naturland - **Verband für ökologischen Landbau e. V.** (Hrsg.). NATURLAND
223 RICHTLINIE ÖKOLOGISCHE WALDNUTZUNG. Stand 05/2014.
224 [[https://www.naturland.de/images/01_naturland/documents/
225 Naturland-Richtlinien_Waldnutzung.pdf](https://www.naturland.de/images/01_naturland/documents/Naturland-Richtlinien_Waldnutzung.pdf)]

226 9.4 EU-Ebene

227 • Europäische Kommission (Hrsg.): MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS
228 EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND
229 SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. EU-Biodiversitätsstrategie
230 für 2030. Mehr Raum für die Natur in unserem Leben. 2020. [[https://eur-
231 lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:a3c806a6-9ab3-11ea-9d2d-01aa75ed71a
232 1.0002.02/DOC_1&format=PDF](https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:a3c806a6-9ab3-11ea-9d2d-01aa75ed71a1.0002.02/DOC_1&format=PDF)]

233 • EU Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000; siehe u. a. Europäische Kommission:
234 Technischer Bericht - 2015 – 088. Natura 2000 und Wälder. Teil I-II.
235 [[https://ec.europa.eu/environment/nature/natura
236 2000/management/docs/Final%20Guide%20N2000%20%20Forests%20Part%20I-II-
237 Annexes_de.pdf](https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/docs/Final%20Guide%20N2000%20%20Forests%20Part%20I-II-Annexes_de.pdf)]

238 auf der Grundlage der

- 239 ◦ RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der
240 natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.
241 [Fauna-Flora-Habitat (FFH)- Richtlinie]. [[https://eur-
242 lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:2007
243 010-
244 1:DE:PDF](https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:2007010-1:DE:PDF)] und
- RICHTLINIE 2009/147/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom

245 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten.
246 [Vogelschutzrichtlinie]. [[https://eur-lex.europa.eu/legal-](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE)
247 [content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE)]
248

249 sowie

- 250 ◦ Beschluss EU-Kommission im Vertragsverletzungsverfahren, d. h. Klage
251 gegen Bundesrepublik Deutschland wegen Nichteinhaltung der
252 umzusetzenden FFH-Richtlinie vor dem EuGH.
253 [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_6263]
- 254 ◦ Urteil des Sächsischen Obergerichtes Bautzen vom
255 09.06.2020 „Vollzug eines Forstwirtschaftsplans; Antrag auf
256 vorläufigen Rechtsschutz hier: Beschwerde“.
257 [<https://www.justiz.sachsen.de/ovgentschweb/documents/19B126.pdf>]
- 258 • Martin Häusling (MdEP): Hintergrundpapier zur Waldnutzung: ‚Haben wir noch
259 einen Extra-Planeten für Wald?‘ [[https://martin-](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)
260 [haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)
261 [noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)]

262 9.5 UN-Ebene

- 263 • United Nations (UN) (Hrsg.): Übereinkommen zur Biologischen Vielfalt /
264 CONVENTION ON BIOLOGICAL DIVERSITY (CBD). 1992.
265 [<https://www.cbd.int/doc/legal/cbd-en.pdf>]
- 266 • United Nations (UN) (Hrsg.): RAHMENÜBEREINKOMMEN DER VEREINTEN NATIONEN
267 ÜBER KLIMAÄNDERUNGEN / Framework Convention on Climate Change (UNFCCC).
268 [[https://unfccc.int/](https://unfccc.int/resource/docs/convkp/convger.pdf)
269 [resource/docs/convkp/convger.pdf](https://unfccc.int/resource/docs/convkp/convger.pdf)]

270 ANHANG:

271 10. Weitere Quellen als Orientierungsmaßstab

- 272 • Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.): Wälder im Klimawandel: Steigerung
273 von Anpassungsfähigkeit und Resilienz durch mehr Vielfalt und
274 Heterogenität. Ein Positionspapier des BfN Bundesamt für Naturschutz. Bonn
275 - Bad Godesberg 2020. 2. korrigierte Version
- 276 • Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und
277 Verbraucher-schutz (BMUV) (Hrsg.): Bundesumweltministerium unterstützt
278 neue UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen. Natürliche
279 Lebensräume sollen besser geschützt werden. Naturschutz / UN / Ökosysteme.

- 280 Pressemeldung. Berlin 07.01.2021
- 281 • Eder, Katrin; Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität
282 (MKUEM) (Hrsg.): Eder: „Pferde können wichtigen Beitrag zum Bodenschutz
283 leisten. Umwelt-ministerin diskutiert mit Spitzenvertreterinnen und -
284 vertretern aus Forst, Unternehmen, Naturschutz und Verwaltung über
285 bodenschonende Holzernte. Waldbewirtschaftung. Pressemeldung. Mainz
286 03.02.2022
- 287 • Europäische Kommission (Hrsg.): Pressemitteilung. Naturschutz: Kommission
288 beschließt, DEUTSCHLAND vor dem Europäischen Gerichtshof wegen
289 mangelhafter Umsetzung der Habitat-Richtlinie zu verklagen. Brüssel
290 18.02.2021
- 291 • Forum Umwelt und Entwicklung (Hrsg.): RUNDBRIEF III-2021. Übernutzte
292 Wälder - Unser widersprüchliches Verhältnis zum Wald. Berlin 14.12.2021
- 293 • Luick, Rainer et al.: Urwälder, Natur- und Wirtschaftswälder im Kontext
294 von Biodiversitäts- und Klimaschutz. Teil 1: Funktionen für die
295 biologische Vielfalt und als Kohlen-stoffsenke und -speicher in Verlag
296 Eugen Ulmer (Hrsg.): Naturschutz und Landschaftsplanung. Zeitschrift für
297 angewandte Ökologie. Band 53. Heft 12. Dezember 2021
- 298 • Naturschutz Initiative e. V. (NI), Universität Koblenz-Landau, Hochschule
299 für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Hrsg.): Ökologische Waldwende
300 Jetzt!. Keine naturwidrigen Aufräum- und Aufforstungsprogramme! Keine
301 neuen Monokulturen im Wald!. 16.11.2021 in Weber, Karl-Friedrich:
302 Waldbrief Nr. 52. Wie konnte das geschehen? - Wer trägt die
303 Verantwortung?. Königsutter am Elm 20.11.2021
- 304 • Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
305 (UNESCO), Das deutsche MAB-Nationalkomitee Programm „Der Mensch und die
306 Biosphäre (MAB)“ (Hrsg.): Positionspapier des deutschen MAB-
307 Nationalkomitees zur Zonierung in UNESCO-Biosphärenreservaten in
308 Deutschland. Bonn 19.04.2021
- 309 • Wissenschaftlicher Beirat für Waldpolitik beim Bundesministerium für
310 Ernährung und Land-wirtschaft (WBW) (Hrsg.): Die Anpassung von Wäldern und
311 Waldwirtschaft an den Klimawandel. Gutachten des Wissenschaftlichen
312 Beirates für Waldpolitik. Berlin 03.11.2021